

Von Michaela Egger

Im November des Vorjahres hielt sich Bürgermeister Josef Maier (ÖVP) noch mit Informationen zurück. Es sei noch zu früh, um Genaueres zu sagen. Dass ein großes Hotelprojekt in Planung ist, wollte er auf Nachfrage der Kleinen Zeitung nicht bestätigen (wir berichteten). Die Rede ist vom Anwesen Moar am Berg in Neumarkt, das der Gemeinde gehört und touristisch genutzt werden soll.

Für das Grundstück wurde 2021 im Gemeinderat ein Optionsvertrag beschlossen, zwei Jahre später beschloss man, einen Bebauungsplan erstellen zu lassen. Der Entwurf liegt nun vor – am Mittwoch präsentierte Raumplaner und Ortsbildsachverständiger Günter Reissner die aktuellen Pläne im Gemeinderat.

Vorgesehen ist ein Hotelprojekt auf einem „Erholungsgebiet für gewerbliche-touristische Nutzung“. Es handelt sich laut Reissner um ein „relativ großes Bauvorhaben“. Der Raumplaner spricht von „fünf kubischen Bauvolumen“, davor soll ein kleiner Teich mit einer Art Poolhaus entstehen. Auch ein Heizhaus ist geplant, die fünf Einheiten sind auf einer Sockelgeschossfläche platziert, darunter befindet sich eine Tiefgarage.

Im Nahebereich des Projekts liegen ein Naturschutzgebiet, zwei Europaschutzgebiete und der Naturpark, der zugleich Landschaftsschutzgebiet ist. Im Bebauungsplan ist laut Reissner ein räumliches Leitbild ver-



Der Gemeinderat tagte am Mittwoch. Vorne Mitte: Bürgermeister Josef Maier und daneben Raumplaner Günter Reissner

KLZ / MICHAELA EGGER

## Hotelprojekt Neumarkt: Erste Schritte gesetzt

Über den Bebauungsplan „Moar am Berg“ stimmte am Mittwoch der Gemeinderat Neumarkt ab – ein „relativ großes Bauvorhaben“.

bindlich umzusetzen. Vorgaben drehen sich um die Größe des Projekts, die Optik der Dächer oder dass die Farben zum Landschaftsbild passen, glänzende Farben sind etwa tabu.

**Sechs Einwendungen** von öffentlichen Dienststellen und drei von Privaten wurden eingebracht. Bei der Sitzung wurde über diese Einwendungen plus die jeweilige Beantwortung abgestimmt. Die Einwendungen drehten sich unter anderem um die Themen Verkehr, Wasserquellen und Baulärm.

Hinter dem Projekt als „Optionsnehmer“ steckt die Gruppe „Fleissner + Partner“, die laut Homepage „Bauprojekte vom Grundstücksankauf über die Ge-

samtentwicklung bis zur Projektübergabe an einen Investor“ begleitet. Wie die Fleissner-Gruppe auf dieses Grundstück gekommen ist, will Nina Feichter (Bürgerliste ZNN) wissen. „Es gibt langjährige Bemühungen, diese Liegenschaft einer Verwertung zuzuführen. Ich bin auf diesen Optionsnehmer zugegangen“, so Bürgermeister Maier bei der Sitzung.

„Es wird sich erst weisen, ob das Projekt auch tatsächlich umgesetzt wird. Das steht in den Sternen“, so der Bürgermeister. Außerdem: „Es sollte uns nichts Schlimmeres passieren, als dass wir 100 neue Arbeitsplätze bekommen.“ Ob es schon einen konkreten Betreiber gibt, der das Projekt umsetzen will,

will Michael Kribitz (FPÖ) wissen. „Es gibt Gespräche, aber noch nichts Konkretes. Voraussetzung sei der rechtliche Rahmen, damit ein möglicher Projektwerber ein Projekt entwickeln kann“, so der Bürgermeister. Der gesamte Plan wurde vom Gemeinderat – mit Gegenstimmen nur der ZNN – beschlossen.

**Im Rahmen der Fragestunde** erkundigte sich Vizebürgermeister Gerhard Hörmann (SPÖ), wie es mit dem umstrittenen Ampelprojekt am Hauptplatz aussieht, das im Jänner präsentiert worden ist (wir berichteten). Maier: „Es sind viele Dinge, die in der vorgestellten Form nicht umgesetzt werden können. Des-

halb wird es eine komplette Neuausrichtung geben.“

Klaus-Dieter Stadtschreiber von der FPÖ sprach in der Fragestunde die geplante Dammsanierung am Furtnersee an. Ab April soll es laut dem Bürgermeister losgehen. Der Damm wird „sehr, sehr aufwendig zu sanieren sein“. Für circa sechs Wochen soll es laut Maier eine Totsperrung im Bereich des Sees geben, die Zufahrt zum Gasthof Jerá sei aber möglich. Die Badesaison soll nicht betroffen sein. Jetzt starte der erste Teil der Sanierung, im Herbst soll die Fortsetzung folgen. Maier erklärt auch, warum diese Sanierung notwendig ist: Aufgrund des undichten Damms steht eine Senkung der Fahrbahn im Raum. Ein Dammbruch ist nicht ausgeschlossen.

Beschlossen wurde auch der Neubau des Rüsthauses für die Feuerwehr Mariahof. Für das Projekt nimmt die Gemeinde ordentlich Geld in die Hand, natürlich gibt es auch Bedarfszuweisungen. Man rechnet mit Gesamtkosten, Rüsthaus plus Parkplatzerweiterung, von rund 2,7 Millionen Euro.

**Schlagerperlen 2024**

Moderation  
Daniel Dürenitz  
www.mally-events.at

20.4.2024 20<sup>Uhr</sup> Konzerthaus Frohnleiten